

Am Magualome, in den sogenannten süblichen Minen Californiens, dessen Schluchten den Goldsuchern gar reiche Ausbeute geliefert, trieb sich in einem kleinen Minenstädtchen ein Irländer, Peter Mc. Garty, eine Zeit lang umher. In ein paar reiche Stellen war er förmlich hineingefallen (in eine in der wahren Bedeutung des Wortes); aber das Gold, sobald er es nur erst einmal ausgewaschen und trocken im Beutel hatte, löste er ungesäumt theils wieder in Whisky und Brandy auf, oder trug es auch in die amerikanischen und spanischen Spielzelte, wo ihn die schurkischen Spieler noch schneller, als er es hätte vertrinken können, um sein leicht verdientes Metall wieder betrogen. War er dann fertig, so trieb er sich eine Zeit lang seinen Freunden zur Last und den Trinkständen, die ihm jetzt borgen mußten, zum Aerger zwischen den Hütten und Zelten herum, wählte sich eins zur Schlafstätte und suchte sich durch kleines Spiel mit ein paar geborgten Dollaren wieder aufzuhelfen. Das trieb er auch so lange, bis er fand, daß ihm endlich Niemand mehr etwas borgen wollte, und er richtig gezwungen wurde, Spaten und Spitzhacke wieder in die Hand zu nehmen.

Peter Mc. Garty war das wahre Musterbild eines rich- tigen Irländers, das fünf Fuß zehn Zoll in seinen Schuhen stand, mit fuchsrothem lockigen Haar und lichter Haut, das Gesicht leicht, aber nicht gerade unangenehm mit Blatternarben gezeichnet, die breiten kräftigen Hände dicht, bis auf den hal- ben Arm hinauf, und ebenso den obern Theil des sonnge- brannten Nackens mit großen hellgelben Sommersprossen be-